



Niederschrift

10. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. Mai 2020, 15:30 Uhr
öffentlich
Gartenhalle, Kongresszentrum
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

4.

Punkt 2 der Tagesordnung:

2.0 Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Karlsruhe über Parkgebühren (Abschaffung der Brötchentaste)

Vorlage 2020/0223

2.1 Interfraktioneller Änderungsantrag: FDP, FW|FÜR

Vorlage: 2020/0345

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Hauptausschuss die Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Karlsruhe über Parkgebühren (Parkgebührenordnung) gemäß Anlage 1 (der Vorlage). Damit entfällt künftig die sogenannte „Brötchentaste“.

Abstimmungsergebnis:

2.0: bei 21 Gegenstimmen mehrheitlich zugestimmt

2.1: bei 16 Zustimmungen mehrheitlich abgelehnt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 2 zur Behandlung auf.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Hier geht es nur um die Umsetzung eines Beschlusses des Gemeinderats, den der Gemeinderat schon getroffen hat. Und immer wieder vorher wurde gesagt, wegen U-Strab-Bau können wir das jetzt gerade nicht machen. Jetzt gibt es einen Antrag, es soll nicht gemacht werden, wegen Corona-Krise, weil mehr Autos in der Stadt erwartet werden. Aber wir wollen ja genau dagegen arbeiten, dass mehr Autos reinkommen. Auch gegen mehr Autos in die B-Zentren. Und das ist ja nur der erste Schritt in Richtung Klimaschutzmaßnahmen. Das muss noch sehr viel weiter gehen. Wir müssen die Parkgebühren noch erhöhen, das ist ja auch schon beschlossen. Und es muss auch die Zahl der Stellplätze noch reduziert werden. Das sind die nächsten Schritte, die auch zwingend notwendig sind. Unabhängig davon, ob Corona jetzt gerade die Leute dazu verleitet mehr

mit dem Auto zu fahren. Es wird auch nicht jetzt sofort umgesetzt, steht hier in der Vorlage. Es wird erst im Juli sein. Insofern hat man jetzt auch noch ein Stück Vorlaufzeit. Und der Trend geht ja auch tatsächlich dahin, dass sehr viel mehr Leute mit dem Fahrrad fahren, also vom öffentlichen Verkehr auf das Fahrrad umgestiegen sind und genau das sollten wir fördern. Und da passt es dazu, dass man für Parkplätze auch bezahlen soll.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Ich glaube, es ist müßig, über die Brötchentaste als CDU-Fraktion zu reden. Wir waren immer diejenigen, die sie unterstützt haben, die sie auch vor einigen Jahren gefordert und eingeführt haben in diesen Gemeinderat. Und wir alle, wenn wir ehrlich sind, Herr Kollege Honné, sehen ihren Nutzen, sehen ihre Chancen für den Einzelhandel und für das Gewerbe. Deshalb sagen wir klipp und klar ja zur Brötchentaste. Obwohl wir wissen, dass wir letztendendes nur einen Satzungsbeschluss haben und wir diesen vor einigen Wochen und Monaten hier im Hause verloren haben. Wir sagen ihnen aber trotzdem, wir schreiben es ihnen noch einmal ins Stammbuch heute Nachmittag: All diejenigen, die gegen diese Brötchentaste stimmen, sind wirtschaftsfeindlich eingestellt. Sie schaden dem Gewerbe in dieser Stadt. Und wenn Sie, meine Damen und Herren, die Zeichen der Zeit durch Corona noch nicht erkannt haben, dann sollten Sie es heute erkennen. Wir müssen denen helfen, die jetzt die größten Sorgen haben: um die Existenz ihres Betriebes, um die Sorgen ihrer Kundschaft. Deshalb stimmt die CDU ausnahmsweise bei diesem Zusatzantrag, der in der Sache eigentlich gar nicht in die Abstimmung gehen müsste heute, weil wir es beschlossen haben, es ist nur ein Satzungsbeschluss, aber wir gehen in diesem Falle mit und stimmen der Vorlage bzw. dem Änderungsantrag natürlich zu.

Stadtrat Marvi (SPD): Hier melden sich die von Herrn Ehlgötz vermuteten Feinde der Wirtschaft zu Wort. Wir sehen das ein bisschen anders. Aber Sie können uns gerne in jede Ecke schieben, in die Sie uns schieben wollen. Die Antragsteller versuchen, jetzt den Anlass der Corona-Krise zu nutzen, um ihr Projekt hier durchzubekommen. Es klang bei der letzten Debatte im Gemeinderat so ein bisschen auch an, ja es ist irgendwie auch unser Projekt. Nein, das ist nicht unser Projekt. Die SPD-Fraktion hat seit 2006 in unzähligen Debatten konsequent gegen diese Brötchentaste gestimmt. Die Systematik überzeugt uns auch mit ihrem Änderungsantrag immer noch nicht. Es ist immer noch eine einseitige Subventionierung eines Verkehrsmittels. Es steht gegen andere Ziele, die wir verfolgen. Sie ist nicht gerecht, weil sie zwar in zwei sehr bedeutenden aber eben nur in zwei Stadtteilen in Karlsruhe wirkt. Und wir sind uns übrigens ganz sicher, als Freunde der Wirtschaft, sie ist auch keine nachhaltige Art und Weise, wie wir wirklich dem Einzelhandel helfen.

Stadtrat Hock (FDP): Ich darf für die Zählgemeinschaft sprechen, möchte beginnen bei Herrn Honné: In Krisenzeiten muss man auch auf die Krise reagieren. Das Gegenteil tun Sie. Herr Kollege von der SPD: Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, wenn man das heute gehört hat, was Sie gerade eben ausgeführt haben, dann muss man sich schon die Frage stellen, über was reden wir jetzt? Wir versuchen gerade - und heute titelte die BNN, dass im zweiten Quartal die Wirtschaft noch mehr einbrechen wird, wie sie jetzt schon eingebrochen ist, und wenn wir als Stadt Karlsruhe in vielen Bereichen, was richtig und gut ist, versuchen, gegenzusteuern, um vielen Menschen und Protagonisten in dieser Stadt zu helfen, dann muss ich Ihnen die Frage stellen, mit was für einem großen Betrag tun wir das und mit was für einem Betrag helfen wir denn jetzt den Einzelhändlern in den B-Zentren Mühlburg und Durlach? Was für ein Betrag ist es denn? Wir haben das letzte Mal, vielleicht haben Sie nicht zugehört, ich sage es noch einmal, wir haben explizit gesagt, dass es richtig ist, was Sie sagen, aber Ihrer Argumentation können wir - von Klimaschutztechnischer

Seite natürlich alles in Ordnung - wir haben aber gesagt, in dieser Krisenphase muss man dem Einzelhandel helfen. Wir haben auch in unserem Antrag, unserem Änderungsantrag explizit drin stehen, das nicht zum Sankt Nimmerleinstag zu verschieben, nein, wir haben drinstehen für zwei Jahre. Wir können das akzeptieren, was Sie sagen, aber wir können nicht akzeptieren, die Einzelhändler auf diesem Weg liegenzulassen. Und wenn man sieht, wer im Moment Straßenbahn fährt, dann muss man sich schon die Frage stellen, es sind nicht mehr so viele. Viele fahren im Moment mit dem PKW zum Einkaufen. Und dann dieses Instrument, ich sage jetzt ganz ehrlich, für nicht eine riesige Summe aufzugeben, kann ich nicht verstehen, kann die Zählergemeinschaft nicht verstehen, ist auch nicht, muss ich ganz ehrlich sagen, nachvollziehbar. Die Antwort der Verwaltung, muss ich auch sagen, die ist ja sehr dürftig, Herr Oberbürgermeister. Und ich hätte mir schon erwartet, dass Sie auch in dieser Phase der Krise von Corona auf dieses Problem des Einzelhandels eingehen und uns nicht mit einem Dreizeiler hier abspeisen. Muss ich ganz ehrlich sagen, das ist inakzeptabel und für die Einzelhändler in unserer Stadt ein Schlag ins Gesicht, weil die kämpfen nämlich in dieser Stadt, um zu überleben. Die Baustellensituation hat schon einiges in vielen Bereichen verändert. Aber, dass wir jetzt den Einzelhandel in zwei Zentren, die wichtig sind für unsere Stadt, hängen lässt, das kann ich nicht nachvollziehen, das kann die Zählergemeinschaft nicht nachvollziehen. Und deshalb hoffe ich, dass heute ein weiser Beschluss gefasst wird und dass die Möglichkeit für diesen kurzen Zeitrahmen noch geschaffen wird. Herzlichen Dank.

Stadtrat Bimmerle (Die LINKE.): Her Hock, Sie haben gerade gesagt, Sie wollen das nur kurzfristig mal aufschieben. Für mich ist kurzfristig nicht zwei Jahre. Also, bei allem Respekt, man sollte die Corona-Krise jetzt nicht dafür ausnutzen, politische Agenda weiter voranzutreiben. Man muss auch mal Entscheidungen dieses Gremiums akzeptieren. Und die Entscheidung, die haben wir von einigen Wochen getroffen. Wir haben da ausführlich darüber diskutiert. Und gerade jetzt, gibt es zahlreiche Programme und da sind wir sicherlich als LINKE. auch immer mit dabei, wenn es darum geht, auch für die lokale Wirtschaft sinnvolle Maßnahmen zu finden. Sinnvolle Maßnahme in der Corona-Krise kann jetzt nicht lediglich in der Abschaffung der Brötchentaste bestehen und die Brötchentaste wird auch dementsprechend keinen großen Effekt erzielen. Deshalb lassen Sie doch bitte so ein Thema sein. Beantragen Sie doch gerne ein Wirtschaftsstabilisierungsfonds oder andere Maßnahmen, wenn die Mittel von Bund und Land nicht ausreichen. Und dementsprechend, lassen Sie uns weiterhin diese Maßnahmen einer aktiveren Parkraumbewirtschaftung einfach weiter verfolgen. Das ist der richtige Weg. Und Wirtschaftspolitik zeichnet sich auch dadurch aus, dass sich nichts daran ändert, ob Sie jetzt Parkgebühren erhöhen oder nicht. Also wenn man so Wirtschaftspolitik denkt, dann hat man Wirtschaftspolitik tatsächlich nicht verstanden.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Es ist immer wieder erfrischend, von einem so jungen Menschen wie Ihnen, belehrt zu werden. Vielen Dank für die wirtschaftspolitischen Belehrungen. Die Theorien, in denen Sie sich ergehen, sprechen für sich. Es geht hier nicht um Wirtschaftspolitik für sich, sondern es geht hier um die Interessen der Bürger unserer Stadt. Und von den Argumenten, die die ganze Zeit bestanden haben, und die die ganze Zeit immer wieder zu einer Verlängerung der Brötchentaste geführt haben, sind noch einige weitere dazugekommen. Das beißt die Maus keinen Faden ab. Das ist einfach so. Die Argumente, die die ganze Zeit schon bestehen, liegen darin, dass viele Menschen in unserer Stadt auf das Auto angewiesen sind. Und sie werden es auch bleiben in der heutigen Zeit, wo sie ihre Arbeitsstelle außerhalb haben und sie nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln

sinnvoll erreichen können. Diese Menschen werden in Zukunft nicht mehr bei uns in der Stadt auf dem Weg zur Arbeit Pause machen und dort einkaufen. Nein, sie werden es außerhalb tun. Sie werden nicht mehr in Mühlburg anhalten, sondern beispielsweise in Wörth im Maximilian-Center, wo man sich freut, auf die Kunden, die in Zukunft aus Karlsruhe kommen und Geld in der Pfalz lassen werden. Aber wir hier, der Karlsruher Gemeinderat, hat offensichtlich für die Interessen der Bürger unserer Stadt und auch für die Einzelhandelskaufleute in den beiden betroffenen Stadtteilen, nichts übrig. Es geht nur um graue Theorie. Die Stellplätze müssen vermindert werden, Wirtschaftspolitik muss anders laufen, es müssen die Autos raus aus der Stadt. Und Herr Honné hat vorhin gesagt, er will in Zukunft mehr Fahrradfahrer auf Kosten des öffentlichen Nahverkehrs. So hat er es eben gesagt. Da muss man sich schon fragen, wie konfus ist eigentlich die Politik, die Sie betreiben? Jedenfalls ist sie nicht im Sinne der Bürger unserer Stadt. Sie wird viele Leute gegen Sie aufbringen. Hoffen wir nur, dass sie auch verstehen, wem sie das Ganze zu verdanken haben. Wir werden heute dagegen stimmen und den Änderungsantrag unterstützen. Vielen Dank.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Um was geht es heute? Es geht heute darum, einen Haushaltsbeschluss zu verändern. Wir haben im letzten Doppelhaushalt beschlossen, für zwei Jahre, dass die Brötchentaste im Haushalt drin bleibt. Und die Karlsruher Liste, wir verstehen nicht, dass das jetzt von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, aber natürlich auch von den antragsstellenden Fraktionen, auf einmal praktisch ein halbes Jahr bevor der Haushalt zu Ende ist, diese wenigen, letztendlich was den Gesamthaushalt betrifft, Euro herauszunehmen. Ich weiß nicht, was das jetzt helfen soll. Es wird diese klimapolitischen Ziele, die Sie haben - besonders bei den GRÜNEN, bei der SPD verstehe ich es überhaupt nicht, warum sie den Antrag mit unterstützen - es wird diesen Effekt nicht haben. Das wissen Sie ganz genau, Herr Honné. Und wenn Sie jetzt auf einmal kommen, es wurde immer mit der Kombi-Lösung argumentiert, kann ich mich überhaupt nicht erinnern. Es wurde immer ganz klar gesagt: Das ist eine Unterstützung der Einzelhändler in Durlach und in Mühlburg. Und es geht jetzt auch nicht darum, dass man jetzt wieder etwas Neues praktisch aus der Schublade zieht. Es ist doch de facto eine harte Situation für den Einzelhandel. Das wissen wir doch. Warum haben Sie dann nicht diese Größe, diese Möglichkeit, zu sagen, ok, es steht im Haushalt, wir lassen es jetzt bis Ende Dezember laufen. Und dann, das ist klar, da brauchen Sie Herr Oberbürgermeister und Sie Frau Erste Bürgermeisterin in Ihrem Haushaltsentwurf es nicht mehr neu einstellen. Dann wird man sehen, was dann politisch ist, ob dann Anträge aus dem Gremium kommen, es wieder einzuführen, und dann kann man sehen, wie dann die Mehrheiten sind. Aber heute ist es für mich wirklich eine Prinzipienreiherei, die jetzt auch noch von der Verwaltung mit unterstützt wird. Und ich möchte dann doch noch beantragen, dass man zumindest das, was jetzt noch im Haushalt ist, drin lässt und mindestens bis Ende des Jahres so weiter laufen lässt, die Brötchentaste, zum Wohle des Einzelhandels besonders in Mühlburg aber auch in Durlach.

Der Vorsitzende: Ich möchte gerne vonseiten der Verwaltung zu zwei Punkten noch mal was sagen: Herr Stadtrat Cramer, wir setzen an dieser Stelle ein Beschluss des Gemeinderats um. Das hat jetzt erst mal mit Haushaltsberatungen nichts zu tun. Der Gemeinderat kann ja auch innerhalb der Haushaltszeit Beschlüsse fassen, sofern diese nicht das Haushaltsbudget sprengen. Und das ist in diesem Fall nun nicht der Fall. Das Zweite: Es geht hier nicht um die Reduzierung von Parkraum und es geht auch noch nicht darum, dazu werden wir sicher auch noch genug Gelegenheiten haben, zur Diskussion, dass wir Parkraum zugunsten anderer Verkehrsmittel umwandeln wollen. Hier geht es erst mal nur da-

rum, dass man eine besondere Privilegierung für ein Kurzzeitparken in zwei B-Zentren abschaffen möchte. Und wenn die Aussage stimmt, dass es noch einen größeren Druck im Moment von Autofahrerinnen und Autofahrern auf diese Parkplätze gibt, so habe ich einige Wortbeiträge verstanden, dann spricht das erst recht nicht dagegen, dass man sagt, diese besondere Privilegierung, die kann oder brauche ich dann so auch nicht mehr darstellen. Und wer dann nach Wörth fährt, um dort einzukaufen, bloß weil er die 50 Cent für eine halbe Stunde Parken nicht aufbringt, mit dem gehe ich gerne eine Diskussion ein, dass die Qualität unseres Einzelhandels in Mühlburg und in Durlach es immer locker mit Wörth aufnehmen kann und das kann einem dann auch die 50 Cent Wert sein an der Stelle.

Wir kommen damit zur Abstimmung und ich rufe als erstes auf, den interfraktionellen Änderungsantrag zu unserer Beschlussvorlage und bitte hier um Ihr Votum in Form der entsprechenden Karten. Da sehe ich 16 Zustimmungen, der Rest Ablehnung, damit mehrheitlich abgelehnt. Ich darf feststellen, dass Herr Dr. Cremer entschuldigt ist und mittlerweile Frau Wiedemann eingetroffen ist, der wir jetzt noch mal ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren.

(Beifall des Hauses)

Wir würden Sie, glaub ich, alle ganz gerne drücken, aber Sie wissen, dass das aus besagten Gründen nicht möglich ist. Fühlen Sie sich trotzdem von über 40 Kolleginnen und Kollegen gedrückt. Ist ja vielleicht dann auch besser so, dass es nicht alles auf einmal ist.

Ja, Herr Stadtrat Cramer, gerne einen weiteren Änderungsantrag. Nämlich die Satzung, die wir Ihnen jetzt vorlegen, erst zum Ende des Jahres einzuführen. So habe ich Sie jetzt verstanden. Dann bitte ich auch da um Ihr entsprechendes Votum. Ich habe den Eindruck, dass es wieder dieselben Mehrheiten sind. Es sind 20, auch das ist noch nicht die Mehrheit. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Und jetzt kommt die eigentliche Beschlussvorlage unverändert hier zur Abstimmung. Da bitte ich Sie um ihr Votum. Da haben wir wieder 20 Ablehnungen. Auch das ist nicht die Mehrheit. Damit also eine mehrheitliche Zustimmung zu diesem Antrag. 21? Also Frau Kollegin korrigiert mich. Aber der Rest ist trotzdem die Mehrheit, wenn ich das richtig einschätze.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
8. Juni 2020